

Bildungsplan 2016 Sekundarstufe I

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Ethik

Klasse 10

Juli2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Ethik – Klasse 10.....	1
Bereich 1: Lieben – aber wie und wen?.....	1
Bereich 2: Schöne digitale Welt?	5
Bereich 3: Umgang mit Endlichkeit.....	12
Bereich 4: Mensch und Natur	17
Bereich 5: Friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft.....	23

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 werden mit ihrem Schulabschluss der WRS oder RS entweder weiterführende Schulen besuchen oder eine Ausbildung beginnen. Deshalb wird die gesellschaftliche Perspektive verstärkt in die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen einbezogen, auch wenn die individuelle Perspektive weiterhin Bezugspunkt der ethisch-moralischen Auseinandersetzung bleibt. So wird beispielsweise beim Thema *Schöne digitale Welt?* vom eigenen Umgang mit digitalen Medien ausgegangen, darüber hinaus werden aber auch Auswirkungen der Digitalisierung auf soziale Beziehungen und die Arbeitswelt problematisiert.

Das Beispielcurriculum für die Klasse 10 ist wie die vorherigen so konzipiert, dass alle im Bildungsplan Ethik für die entsprechenden Klassen aufgeführten prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Teilkompetenzbeschreibungen entweder explizit zum jeweiligen Thema angeführt werden (erste und zweite Spalte von links) oder aber integrativer Bestandteil der Themenfelder sind (Vernetzungshinweise, rechte Spalte). Hierdurch wird der Planungsspielraum in der Umsetzung des Bildungsplans Ethik verdeutlicht.

Auf die zentralen Leitbegriffe *Freiheit*, *Gerechtigkeit* und *Verantwortung* wird als ethische Schwerpunktsetzung im jeweiligen Konkretisierungsvorschlag hingewiesen (rechte Spalte). Gleiches gilt für die verschiedenen Leitperspektiven des Bildungsplans 2016. Bestimmten Themenbereichen lassen sich dabei einzelne Leitperspektiven in besonderer Weise zuordnen, beispielsweise dem Themenbereich *Liebe – aber wie und wen?* die Leitperspektive *Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt*.

Die prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen und die Verweise beziehen sich jeweils auf größere Abschnitte innerhalb der Themenbereiche (1., 2., 3., ...) und sind daher nicht nur einzelnen Konkretisierungsimpulsen (a), b), c), ...) zugeordnet. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, entspricht der jeweils gewünschten inhaltlichen Gewichtung.

Ebenso wie den Beispielcurricula für die Klassen 7-9 liegen die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts - Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren - den für die Klasse 10 gewählten fünf Themenbereichen zugrunde. Viele der didaktischen Anregungen in den verschiedenen Themenbereichen eignen sich auch als Aufgaben zur Individualisierung, als Projekt oder zur Differenzierung von Lern- und Leistungsaufgaben.

Das vorliegende Beispielcurriculum enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Verweise auf konkrete Unterrichtsmaterialien oder Verlinkungen. Auf dem Landesfortbildungsserver finden sich für das Fach Ethik einzelne Umsetzungsbeispiele für Themenbereiche.

Differenzierungsmöglichkeiten, die sich im Ergebnis zeigen, und vielfältige Möglichkeiten der Umsetzung der verschiedenen Themenbereiche werden fester Bestandteil der angebotenen Fortbildungen sein.

Übersicht Beispielcurriculum 10

Klasse 10 (2 U-Std., 54 U-Std.)
Lieben – aber wie und wen? (12)
Schöne digitale Welt? (10)
Umgang mit Endlichkeit 10)
Mensch und Natur (10)
Friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft (12)

Ethik – Klasse 10

Bereich 1: Lieben – aber wie und wen?

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre eigene Lebensgestaltung und die anderer erfassen und darlegen. Sie können verschiedene Vorstellungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Verantwortung und gesellschaftlichen Erwartungen identifizieren, untersuchen und bewerten. Sie können grundlegende Voraussetzungen für gelingende Beziehungen erarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach einem glücklichen Leben	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p>	<p>3.2.1.1 (1) Liebe und Sexualität</p> <p>E: anhand von Beispielen Liebe und Sexualität als Grundbedürfnisse des Menschen darstellen und verschiedene Lebensformen daraufhin erläutern (z. B. Ehe, Familie)</p> <p>M: anhand von ausgewählten Beispielen</p> <p>G: anhand von vorgegebenen Beispielen</p>	<p>• Vorstellungen</p> <p>a) individuelle Aspekte, die zu einem glücklichen Leben dazugehören, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, benennen und abwägen (z.B. Reichtum, schnelles Auto, Beziehung, Familie, Sex, guter Beruf, Liebe, Gesundheit, Freundschaften, Erfolg)</p> <p>z.B. Brainstorming, Schreibgespräch, Placemat</p> <p>E, M, G: nach Bedarf methodische Anleitung</p>	<p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.2.2 (1) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (1), (2) Glück und Moral</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung</p>

<p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p>			<p>und Empfindung</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung</p>	<p>3.2.1.1 (2) Liebe und Sexualität</p> <p>E: die Bedeutung von Liebe und Sexualität anhand von Beispielen beschreiben und Deutungen und Erscheinungsformen von Liebe und Sexualität in zwischenmenschlichen Beziehungen diskutieren (z. B. Partnerschaft)</p> <p>M: beschreiben und Erschei-</p>	<p>2. Fragen nach der Bedeutung von Beziehungen für mein Glück, das Glück der Menschen, für Gesellschaft und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Erwartungen <p>a) Bedeutung von Familie, Liebe, Beziehungen und Erwartungen an partnerschaftliche Beziehungen und deren Merkmale erarbeiten und überprüfen und im Hinblick auf Werte diskutieren</p> <p>z.B. Bild- und Filmmaterial, Interviews</p> <p>E, M: nach Bedarf Bildvorgaben</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>3.2.4.2 (1) Mensch als Kulturwesen</p>

<p>ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>nungsformen von Liebe</p> <p>G: anhand eines vorgegebenen Beispiels beschreiben und davon ausgehend Erscheinungsformen</p> <p>3.2.1.1 (3)</p> <p>E: sich mit verschiedenen Formen und Auffassungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung auseinandersetzen (z. B. durch Rollenbilder von Partnerschaft, Ehe, Familie, sexueller Identität, Gender)</p> <p>M: sich mit verschiedenen Formen von Liebe und Sexualität</p> <p>G: sich anhand vorgegebener Beispiele mit verschiedenen Formen von Liebe und Sexualität</p>	<p>G: nach Bedarf Bildvorgaben oder Interviewäußerungen, Wertepool als Vorlage</p> <p>b) Formen von Liebe und Sexualität analysieren und vergleichen (z.B. Single, Polygamie, Monogamie, Polyamorie, Ehe, Lebensgemeinschaft, (Groß-)Familie)</p> <p>z.B. Jugendliteratur, Statistiken, social media</p> <p>E, M: Vorlage mit Beispielen und Fragen</p> <p>G: Vorlage mit differenzierteren Fragestellungen und Beispielen), Tabellenvorgabe für Vergleich</p> <p>d) Bedeutung der Familie für den Einzelnen, die Gesellschaft und den Staat herausarbeiten und die Berechtigung religiös, gesellschaftlich und staatlich geförderte Lebensformen diskutieren</p> <p>z.B. Gesetzestexte, religiöse Vorgaben</p> <p>E: selbstständige Recherche</p> <p>M, G: vereinfachte Materialien, vorgegebene Auswertungskriterien</p>	<p>3.2.2.2 (1), (2), (3), (4) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>L BNT Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
<p>2.3 Argumentieren und re-</p>	<p>3.2.1.1 (4) Liebe und Sexuali-</p>	<p>3. Fragen nach Lebensentwürfen: Wie können, wollen, dürfen wir miteinander leben als Frau, als</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit</p>

<p>flektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>tät</p> <p>E: Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit Liebe und Sexualität im Sinne gelingender Beziehungen erarbeiten und erörtern</p> <p>M: an Beispielen erörtern</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p>	<p>Mann?</p> <p>a) Grundlagen eines glücklichen und guten Lebens darlegen und diskutieren</p> <p>z.B. Wertehierarchie</p> <p>E: Werte zusammenstellen und in einer Wertespirale darstellen (z.B. Liebe, Vertrauen, Rücksicht, Respekt, Gerechtigkeit)</p> <p>M: Werte auswählen und in eine Wertespirale einordnen (z.B. Liebe, Vertrauen, Rücksicht, Respekt, Gerechtigkeit)</p> <p>G: vorgegebene Werte in einer Wertespirale einordnen (z.B. Liebe, Vertrauen, Rücksicht, Respekt, Gerechtigkeit)</p> <p>b) Geschlechterverhältnis unter dem Schleier des Nichtwissens, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, entwickeln und diskutieren</p> <p>z.B. Gedankenexperiment</p> <p>E: mit Impulsen</p> <p>M, G: mit verschiedenen Hilfen (z.B. einzelne Impulse, vorgegebene Aspekte oder zusätzliche Fragen)</p>	<p>und Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.2 (1), (2), (3) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (1), (2), (3), (4) Glück und Moral</p> <p>L BNT Demokratiefähigkeit</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>
--	--	--	---

Bereich 2: Schöne digitale Welt?

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können medial vermittelte Zugänge zur Welt untersuchen und in diesem Zusammenhang Auswirkungen auf die Einzelne und den Einzelnen sowie die Gesellschaft erläutern und diskutieren. Sie können Möglichkeiten und Gefahren der Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen erfassen, an konkreten Beispielen erarbeiten und im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung überprüfen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethischer Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-</p>	<p>3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>E, M, G: Formen von Arbeit (z. B. Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Engagement) in ihrer jeweiligen Bedeutung für das Leben der Einzelnen und des Einzelnen</p> <p>(z. B. Lebenserhalt, Bedürfnisbefriedigung, Abhängigkeit, Selbstverwirklichung, soziale Anerkennung, Sinnstiftung) erfassen und vergleichen</p> <p>3.2.1.2 (2)</p> <p>E: Probleme der Arbeitswelt</p> <p>(z. B. Entfremdung, Verletzung</p>	<p>1. Fragen nach der Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche • Entwicklung • Chancen und Risiken <hr/> <p>a) Beispiele für die zunehmende Digitalisierung (z.B. Kommunikation, Arbeitswelt, Medizin, Fahrtechnik) nennen und erläutern</p> <p>z.B. Bild- oder Filmmaterial</p> <p>E: eigenständig recherchieren und strukturieren</p> <p>M: Strukturierung beispielhaft vorgeben</p> <p>G: Struktur vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.4.1 (4) Mensch und Umwelt</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>

<p>moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>der Menschenwürde, Beeinträchtigung der Gesundheit, Verknappung von Zeit) unter ethisch relevanten Gesichtspunkten analysieren, diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten (z. B. bezogen auf Solidarität, verantwortungsvollen Konsum, Unternehmensethik)</p> <p>M: einige Probleme</p> <p>G: ausgewählte Probleme, an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.2.3.1 (1) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: die welterschließende und weltverändernde Wirkung von Medien in einer zunehmend digitalisierten Welt beschreiben und diskutieren</p> <p>M: auf das eigene Wahrnehmen und Verstehen der Welt beschreiben und diskutieren</p> <p>G: auf das eigene Wahrnehmen und Verstehen der Welt anhand von ausgewählten Beispielen beschreiben und diskutieren</p> <p>3.2.3.1 (2)</p> <p>E, M: Begriffe wie Digitalisierung, virtuelle Welt, medial konstruierte Wirklichkeit und Lebenswelt erläutern und unterscheiden</p> <p>G: an vorgegebenen Beispiel-</p>	<p>b) Veränderungen durch Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen untersuchen und problematisieren</p> <p>z.B. Zeitschienen für verschiedene Geräte (Telefon, Computer, Auto erstellen), Recherche</p> <p>E, M: Zeitschienen mit Hilfsfragen nach Bedarf erstellen</p> <p>G: Zeitschienen mit Hilfsmaterial erstellen</p>	
---	---	---	--

	<p>situationen</p> <p>3.2.6.1 (1) Glück und Moral</p> <p>E, M, G: Lebens- und Glücksvorstellungen wiedergeben und unter verschiedenen Aspekten vergleichen (z.B. Glücksversprechen, Sinnsuche, Freiheit, Hedonismus, Utopien)</p>		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen dis-</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (z.B. bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p> <p>M: unter ethisch relevanten Fragestellungen exemplarisch analysieren und beurteilen</p> <p>G: unter ausgewählten ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen</p> <p>3.2.3.1 (4)</p> <p>E: den Stellenwert von morali-</p>	<p>2. Fragen nach Möglichkeiten und Risiken der Nutzung von digitalen Medien am Beispiel Smartphone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung • Formen von Freiheit • Möglichkeiten und Gefahren • ethische Problematik <p>a) eigene Nutzung (Zeit und Tätigkeiten) beschreiben und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben reflektieren</p> <p>z.B. ausgehend von Tagesablauf, Tabelle o.Ä.</p> <p>E: Reflexionsfragen nach Bedarf</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.4.1 (2), (4), (5) Mensch und Umwelt</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>

<p>kutieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>schen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und diskutieren (z.B. Produktion, Vertrieb, Rezeption)</p> <p>M: den Stellenwert von ausgewählten moralischen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus vorgegebenen Perspektiven</p> <p>G: den Stellenwert von vorgegebenen moralischen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus vorgegebenen Perspektiven</p> <p>3.2.6.1 (2) Glück und Moral</p> <p>E: Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darstellen und diskutieren</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: an Beispielen aus ihrer Lebenswelt</p>	<p>M: methodische Anleitung, Reflexionsfragen</p> <p>G: Tabellenform vorgeben, Reflexionsfragen</p> <hr/> <p>b) Formen der Freiheit unterscheiden und bezogen auf die digitale Welt erläutern</p> <p>z.B. anhand von Beispielen ermitteln</p> <p>E, M: Beispiele</p> <p>G: mit Formulierungsvorgaben und Beispielen</p> <hr/> <p>c) exemplarisch Funktion, Chancen und mögliche Problematik verschiedener Nutzungs- und Verwendungsweisen digitaler Geräte bezogen auf Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit erarbeiten und diskutieren</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>E, M: nach Bedarf Hilfsfragen</p> <p>G: angeleitet untersuchen und erörtern</p>	
--	--	---	--

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-,</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (z.B. bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p> <p>M: unter ethisch relevanten Fragestellungen exemplarisch analysieren und beurteilen</p> <p>G: unter ausgewählten ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen</p>	<p>3. Fragen nach dem digitalen Gedächtnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung und Relevanz • Manipulation • Zweck <p>a) an einzelnen Beispielen (z.B. Userprofilen) Möglichkeiten der Verhaltensüberwachung und -steuerung untersuchen und diskutieren</p> <p>z.B. anhand von Fallbeispielen</p> <p>E, M: nach Bedarf mit Hilfsfragen</p> <p>G: mit Anleitung</p> <p>b) Einflussfaktoren des Internets (z.B. Werbung, Informationen, Foren) auf die (eigene) Entscheidungsfindung reflektieren</p> <p>z.B. Vergleich verschiedener Quellen zu einzelnen Informationen oder Nachrichten</p> <p>E: selbstständige Recherche, Kriterien erarbeiten</p> <p>M: selbstständige Recherche, einzelne Kriterien vorgegeben</p> <p>G: angeleitete Recherche mit Kriterienvorgabe</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (2), (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L MB Medienanalyse</p>
---	--	--	---

<p>Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>		<p>c) beispielhaft verschiedene Verfahren (z.B. Cookies, Algorithmen hinsichtlich ihrer Zwecke und Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft darstellen und erörtern</p> <p>z.B. Informationsmaterial bearbeiten, Praxisbeispiel</p> <p>E: Praxisbeispiel zur Veranschaulichung eigenständig auswählen</p> <p>M, G: Praxisbeispiel zur Veranschaulichung angeleitet bewerten</p>	
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>E: Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (z.B. bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>M: individuelle Lebens- und Glücksvorstellungen, an konkreten Beispielen</p> <p>G: ausgewählte Lebens- und Glücksvorstellungen</p> <p>3.2.6.1 (4)</p> <p>E: Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p> <p>M: mit ausgewählten Anforderun-</p>	<p>4. Gut leben in einer digitalen Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Smartphones verantwortlich umgehen • digitale Grundrechte • Wertebasis <hr/> <p>a) Vorschläge zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone erarbeiten, abwägen und diskutieren</p> <p>z.B. Katalog mit Grundrechten anhand von Quellenmaterial (Menschenrechte) erstellen</p> <p>E: eigenständig erarbeiten</p> <p>M: ausgewähltes Quellenmaterial</p> <p>G: ausgewähltes Quellenmaterial und Formulierungsvorgaben</p> <hr/> <p>b) Grundsätze für einen selbstbestimmten, freiheitsermöglichenden und verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien untersuchen und bewerten (z.B. Charta der digitalen Grundrechte)</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.4.1 (5) Mensch und Umwelt</p> <p>3.2.4.2 (5) Mensch als Kulturwesen (*)</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>

	gen der Moral G: mithilfe von Beispielen entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit ausgewählten Anforderungen	z.B. Diskussionsrunde mit verschiedenen Positionen, eigener abschließender Kommentare E: freie Diskussion M: Diskussion mit verteilten Positionen G: angeleitete Diskussion mit verteilten Positionen und Argumenten	
--	--	---	--

Bereich 3: Umgang mit Endlichkeit

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung in verschiedenen Phasen unter dem Aspekt der Selbstbestimmung und Lebensqualität erfassen und vergleichen. Sie können sich mit der Bedeutung der Menschenwürde in Bezug auf Sterben und Tod auseinandersetzen. Sie können Spielräume der Selbstbestimmung und Verantwortung im Umgang mit Leben, Sterben und Tod diskutieren und auftretende Konflikte analysieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach unterschiedlichen Lebensphasen	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung Vernetzung mit 3.2.1.1 (1), (2), (5) Liebe und Sexualität
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägnanzen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer er-</p>	<p>3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E: Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung in verschiedenen Lebensphasen untersuchen und vergleichen</p> <p>M: an Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>E, M, G: sich mit dem Stellenwert von Arbeit bezogen auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Unterschiede <p>a) verschiedene Lebensphasen, deren Bedingungen, Anforderungen und Wünsche, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung aufzeigen und bestimmen</p> <p>z.B. Leporello, Familienporträts</p> <p>E: mit Vorlage</p> <p>M: mit Vorlage mit Beispielen und Fragen</p> <p>G: mit angeleiteter Vorlage, Beispielen und Fragen</p>	<p>3.2.2.2 (1), (2) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>3.2.1.2 (1), (2) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.6.1 (1), (3) Glück und Moral</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>

<p>kennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p>	<p>Lebensziele und Vorstellungen eines guten Lebens</p> <p>auseinandersetzen</p> <p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>E: Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und an konkreten Beispielen deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (z.B. bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>M: individuelle Lebens –und Glücksvorstellungen</p> <p>G: ausgewählte Lebens- und Glücksvorstellungen...ansatzweise bewerten</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>E: Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit ausgewählten Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p> <p>M: ausgewählte Anforderungen</p> <p>G: mithilfe von Beispielen</p>	<p>b) individuelle Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Jugend, Adoleszenz, Alter) und –konzepten erarbeiten, vergleichen und im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung beurteilen</p> <p>z.B. Zukunftswerkstatt, Zeitreise „Ich mit 30“</p> <p>E: mit Impulsen</p> <p>M: mit Impulsen und Fragestellungen</p> <p>G: mit Impulsen, Fragestellungen und vorgegebenen Beispielen</p>	<p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hin-</p>	<p>3.2.1.3 (2) Umgang mit Endlichkeit</p>	<p>2. Fragen nach Vorstellungen von Alter und Al-</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Ge-</p>

<p>einversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p>	<p>E, M: sich mit Vorstellungen von Alter und möglichen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen auseinandersetzen</p> <p>G: ansatzweise auseinandersetzen</p>	<p>tern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Auswirkungen auf die Lebensqualität <hr/> <p>a) verschiedene Vorstellungen vom Alter (z. B. Werbung, Arbeit, Gesellschaft, Wissenschaft) und Erwartungen an Altern und Alter erfassen, charakterisieren und vergleichen</p> <p>z.B. Leporello, Expertenpuzzle</p> <p>E: Ergebnisse mit Bestimmungen des Alters vergleichen und bewerten</p> <p>M: Ergebnisse mit vorgegebenen Bestimmungen des Alters vergleichen</p> <p>G: mit Vorgaben</p>	<p>rechtfertigung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.2 (2) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.2.2 (1) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
---	---	--	--

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.2.1.3 (3) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E, M, G: Unterschiede im Umgang mit Altern, Sterben und Tod an Beispielen herausarbeiten und diskutieren (z.B. bezogen auf Kulturen, Epochen, Religionen)</p> <p>3.2.1.3 (4) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E: zentrale rechtliche und ethisch relevante Aspekte einer Konfliktsituation oder Lebenskrise an Fallbeispielen erschließen, Positionen dazu erarbeiten und unter Berücksichtigung von Wertekollisionen begründen (z.B. Autonomie versus Schadensvermeidung, Lebensqualität versus Lebenszeit, Verteilungsgerechtigkeit)</p> <p>M: selbstständig begründen</p> <p>G: an einem Fallbeispiel ... begründen</p> <p>3.2.1.3 (5) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E, M, G: Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens anhand von Beispielen erarbeiten, vergleichen und diskutieren</p> <p>3.2.6.1 (2) Glück und Moral</p> <p>E: Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren</p>	<p>3. Fragen nach dem Umgang mit Altern, Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Werte und Wertekonflikte • menschenwürdiges Altern und Sterben <hr/> <p>a) Umgang mit Altern, Sterben und Tod früher und heute, in verschiedenen Kulturen und Religionen (Hospiz, Phasen, Totengedenken: Beerdigungen, Friedhöfe, Todesanzeigen, Totenkulte in anderen Kulturen, Formen der Trauer) erarbeiten, einordnen und erörtern</p> <p>z.B. Lerntheke, Internetrecherche, Projektarbeit oder Lernaufgabe</p> <p>E: selbstständige Recherche</p> <p>M: Recherche mit Hilfsfragen</p> <p>G: Recherche mit vorgegebener Tabelle (mit vorgegebenen Kriterien, Tabellenvorlager)</p> <hr/> <p>b) einen menschenwürdigen Umgang mit Altern, Sterben und Tod im Hinblick auf Selbstbestimmung entwerfen und sich mit möglichen Konfliktsituationen auseinandersetzen</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>E, M: vereinfachte Fallbeispiele</p> <p>G: stark vereinfachte Fallbeispiele</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>3.2.2.2 (1) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (3), (4) Glück und Moral</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
--	---	---	---

	M: anhand von Beispielen G: an Beispielen		
--	--	--	--

Bereich 4: Mensch und Natur

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Einstellungen des Menschen zu Natur und Technik herausarbeiten. Sie können unterschiedliche Ansätze der Naturethik darlegen, hinsichtlich ihrer Reichweite vergleichen und sich dazu positionieren. Sie können Chancen und Risiken moderner Technologien für den Menschen und die Umwelt analysieren und erörtern. Sie können sich mit Möglichkeiten einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung moderner Technik auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach der Natur <ul style="list-style-type: none"> • Naturerfahrungen • Naturverhältnisse • Begriff der Natur 	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung Vernetzung mit 3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung 3.2.6.1 (1), (2) Glück und Moral LBTV personale und gesellschaftliche Vielfalt BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung VB Chancen und Risiken der Lebensführung
2.1 Wahrnehmen und sich hin- einversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben 4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen 6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische	3.2.4.1 (1) Mensch und Umwelt E: verschiedene Auffassungen von Natur erläutern und vergleichen (zum Beispiel Schöpfung, Ressource, Gegenstand der Wissenschaften) M: anhand von Beispielen G: anhand vorgegebener Beispiele 3.2.4.1 (2) E: unterschiedliche Sichtweisen vom Verhältnis des Menschen zur Natur auch im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung identifizieren (zum		

<p>Fragestellungen oder Probleme identifizieren;</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p>	<p>Beispiel Abhängigkeit, Herrschaft, Achtung), voneinander abgrenzen und im Hinblick auf Vorstellungen eines guten, gerechten und verantwortungsvollen Lebens überprüfen und diskutieren</p> <p>M: anhand einzelner Beispiele identifizieren ... und exemplarisch im Hinblick auf</p> <p>G: anhand vorgegebener Beispiele identifizieren ... und an einem Beispiel ... überprüfen</p>	<p>G: mit detaillierter Anleitung</p> <hr/> <p>b) das Verhältnis des Menschen zur Natur systematisch darstellen und erläutern;</p> <p>aus Beispielen das Verhältnis des Menschen zur Natur herausarbeiten und erläutern (z.B. Natur als Gegenstand der Furcht, als Objekt der Ausbeutung, als Ressource für Erholung und Sport, als Gegenstand der Achtung und Verehrung)</p> <p>z.B. mit Fallbeispielen</p> <p>E: Mindmap erstellen: Oberbegriffe selbstständig finden und Fälle zuordnen</p> <p>M: Oberbegriffe z.T. vorgeben</p> <p>G: Oberbegriffe vorgeben, Fälle begründet zuordnen</p> <hr/> <p>c) den Naturbegriff untersuchen und erklären;</p> <p>den Naturbegriff bestimmen, auf Beispiele anwenden und problematisieren</p> <p>z.B. Begriffsbestimmung</p> <p>E: Textarbeit</p> <p>M: Definitionsmerkmale vorgeben</p> <p>G: verschiedene Begriffsbestimmungen vorgeben und begründet entscheiden</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen</p>	<p>3.2.4.1 (4)</p> <p>E, M, G: exemplarisch Chancen</p>	<p>2. Natur in Gefahr</p> <ul style="list-style-type: none"> Herrschaft über die Natur 	<p>Leitbegriff (LB): Freiheit, Verantwortung</p>

<p>Quellen (zum Beispiel Sachtexte, als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen und einordnen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern;</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren und deuten;</p>	<p>und Risiken moderner Techniken analysieren und diskutieren (zum Beispiel Gentechnik, Energietechnologien, Medizintechnik)</p> <p>3.2.4.1 (5)</p> <p>E: Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Medienutzung, Biodiversität)</p> <p>M: an Beispielen erläutern</p> <p>G: an einem Beispiel erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaftliches Zeitalter • Umweltkrise <p>a) Nutzung als Ziel für das naturwissenschaftliche Zeitalter erkennen und sich mit ihrem Stellenwert für das moderne Leben auseinandersetzen</p> <p>z.B. das Programm der „Herrschaft über die Natur“ (Bacon) erläutern und in seiner Bedeutung für den Umgang mit der Natur diskutieren</p> <p>z.B. Textanalyse</p> <p>E: Struktur der Ergebnissicherung vorgeben (z.B. Visualisierung)</p> <p>M: z.T. Arbeitsblatt mit Einsetzungen</p> <p>G: zusätzlich Hilfekarten</p> <p>b) Bereiche der ökologischen Krise erläutern und verschiedene Reaktionsweisen vergleichen;</p> <p>exemplarisch Bereiche erläutern, in denen sich die Über-Nutzung der Natur zu einer Bedrohung für den Menschen entwickelt (z.B. Klima, Energie, Wasser), und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt darstellen</p> <p>z.B. Recherche</p> <p>E: allgemeines Frageraster</p> <p>M: mit Anleitung</p> <p>G: mit detaillierter Anleitung</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p>
--	---	--	--

<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung ermitteln und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, abwägen und bewerten</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ über-</p>	<p>3.2.4.1 (3)</p> <p>E: verschiedene Ansätze der Naturethik bestimmen, unterscheiden und an Beispielen erörtern (zum Beispiel anthropozentrisch, physiozentrisch)</p> <p>M: mithilfe vorgegebener Kriterien unterscheiden</p> <p>G: angeleitet bestimmen, unterscheiden</p> <p>3.2.4.1 (5)</p> <p>E: Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p> <p>M: an Beispielen erläutern</p> <p>G: an einem Beispiel erläutern</p>	<p>3. naturethische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> anthropozentrische und physiozentrische Ansätze Naturverhältnisse und Naturethik Naturethik und Verantwortung <p>a) naturethische Positionen erarbeiten und vergleichen;</p> <p>naturethische Positionen im Hinblick auf zentrale Gesichtspunkte (z.B. Wertbegriff, Begründung, Verantwortung, Verständnis von Naturschutz) erarbeiten und miteinander vergleichend darstellen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle (Positionen in Grundzügen in einem Raster vorgeben, ordnen, vorgegebene Zitate diesen Positionen zuordnen und Wertbezug, Reichweite, Naturverständnis, Imperative für Naturschutz usw. erarbeiten)</p> <p>z.B. Raster</p> <p>E: selbstständig ausfüllen</p> <p>M: vorgegebene Überschriften</p> <p>G: Einsetzungen vorgeben und begründet zuordnen</p>	<p>Leitbegriff (LB): Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>3.2.2.2 (5) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p> <p>L PG Ernährung</p>
---	---	---	---

<p>prüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethische Dilemmata) und bewerten</p>		<p>b) die naturethischen Ansätze diskutieren und zu ihrer Überzeugungskraft Stellung nehmen</p> <p>naturethische Positionen auf Beispielsituationen (z.B. erarbeitete Naturverhältnisse) anwenden, die sich hieraus ergebenden Handlungsimperative vergleichen und in ihrer Plausibilität und Möglichkeit der Umsetzung diskutieren</p> <p>z.B. Flugblatt, Clip erstellen</p> <p>E, M: Beispiele vorgeben</p> <p>G: detaillierte Anleitung</p>	
<p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen ent-</p>	<p>3.2.4.1 (5)</p> <p>E: Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Medien-nutzung, Biodiversität)</p> <p>M: an Beispielen erläutern</p> <p>G: an einem Beispiel erläutern</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>E: Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p> <p>M: ausgewählten Anforderungen</p> <p>G: mithilfe von Beispielen, ihre</p>	<p>4. Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur</p> <p>Projekt „<i>Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Technik</i>“</p> <p>a) Einsatzmöglichkeiten eines verantwortlichen Umgangs mit Natur und Technik erarbeiten und Stellung dazu nehmen</p> <p>z.B. Ideenbörse, Recherche</p> <p>E: selbständige Recherche</p> <p>M: mit Impulsen</p> <p>G: mit Vorgaben und Hilfestellungen</p>	<p>Leitbegriffe: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.2 (5) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>

<p>werfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>Vereinbarkeit mit ausgewählten Anforderungen</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>E: Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (z. B. Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p> <p>M: anhand verschiedener Beispiele</p> <p>G: ausgewählte Möglichkeiten, anhand einzelner Beispiele</p>		
--	--	--	--

Bereich 5: Friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Glaubens- und Lebensformen in der pluralistischen Gesellschaft beschreiben. Sie können unterschiedliche Lösungsansätze für Konfliktsituationen vergleichen und Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt überprüfen. Sie können rechtsstaatliche Grenzen für Konflikte zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensformen aufzeigen. Sie können Vorstellungen von Toleranz in ihrer jeweiligen Bedeutung und Reichweite für ein friedliches Zusammenleben beurteilen und mit moralischen Grundsätzen vergleichen. Sie können zu Grenzen der Toleranz Stellung nehmen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		<p>1. Fragen nach dem Leben in einer pluralistischen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältigkeit unterschiedlicher Lebensformen • Schwerpunkt: religiöse Lebensformen • Vergleich <p>a) unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und charakterisieren</p> <p>z.B. Bildmaterial und Zitate,</p> <p>E: gegebenenfalls kurze Erläuterungen</p> <p>M: mit Hilfsfragen</p> <p>G: Kriterien vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.2.6.1 (1) Glück und Moral</p> <p>E, M: Lebens- und Glücksvorstellungen wiedergeben und unter verschiedenen Aspekten vergleichen (z.B. Glücksversprechen, Sinnsuche, Freiheit, Hedonismus, Utopien)</p> <p>G: eigene Lebens- und Glücksvorstellungen</p>		

		<p>b) verschiedenen Lebensweisen voneinander unterscheiden und mögliche Konflikte identifizieren</p> <p>z.B. anhand einer Tabelle</p> <p>E: selbständig</p> <p>M, G: Kriterien und Struktur vorgeben</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>3.2.5.1 (1) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>E, M: den moralischen und ethischen Gehalt aus Glaubensgrundsätzen und religiösen Regeln an Beispielen herausarbeiten und darstellen (zum Beispiel Pflicht, Armen zu helfen; Lügenverbot; Nächstenliebe)</p> <p>G: an einzelnen Beispielen</p> <p>3.2.5.1 (3)</p> <p>E, M: einige religiöse Regeln erläutern</p>	<p>2. Frage nach Gründen für Glaubens- und Lebensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hintergrund religiöser, säkularer Regeln: (Glaubens-) Überzeugungen • zugrundeliegendes Menschenbild <hr/> <p>a) zentrale (Glaubens-) Überzeugungen und Praktiken herausarbeiten, die eine bestimmte Lebensweise konstituieren (insbesondere Judentum, Christentum, Islam)</p> <p>z.B. Lernstationen</p> <p>E: selbstständig</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.1 (3) Liebe und Sexualität</p> <p>3.2.1.3 (3) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>3.2.6.1. (3) Glück und Moral</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

	<p>tern und mit ethisch-moralischen Normen vergleichen (zum Beispiel Grundgesetz, Menschenrechte)</p> <p>G: ausgewählte religiöse Regeln</p>	<p>M: mit Hilfsfragen</p> <p>G: Fragenraster vorgeben</p> <hr/> <p>b) die jeweils zugrundeliegenden Menschenbilder erschließen und vergleichen</p> <p>z.B. TOP-5-Liste der Überzeugungen und „Wahrheiten“ / einzelne Aspekte vorgeben</p> <p>E: einzelne Aspekte vorgeben</p> <p>M: mit Hilfsfragen</p> <p>G: Satzanfänge vorgeben</p>	
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.2.2.1 (1) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>E: Erklärungsansätze für Aggressionen und Gewalt darlegen und systematisierend voneinander abgrenzen und bewerten</p> <p>M: verschiedene Erklärungsansätze ausführlich darlegen, voneinander abgrenzen und bewerten</p> <p>G: einzelne Erklärungsansätze darlegen, in einzelnen Aspekten voneinander abgrenzen und ansatzweise bewerten</p> <p>3.2.2.1 (2)</p> <p>E: Gewalt und gewaltloses Handeln als Mittel zur Konfliktregelung und Friedensbildung untersuchen</p>	<p>3. Fragen nach Problemen des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Weltanschauungs-) Konflikte • Gewalt • Ansätze zur Erklärung von Aggression • Gewalt und Rechtsstaat <hr/> <p>a) Probleme zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensweisen identifizieren und Ursachen für diese Konflikte herausarbeiten</p> <p>z.B. Lerntheke</p> <p>E: selbstständig</p> <p>M: mit Hilfsfragen</p> <p>G: vorgegebenes Analyseraster</p>	<p>Leitbegriffe: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.6.1 (2), (4) Glück und Moral</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminie-</p>

	<p>und erörtern</p> <p>M: an Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.2.2.2 (4) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>E: Orientierungshilfen für einen gerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Andersheit und Fremdheit erläutern und an Beispielen ihre Wirksamkeit überprüfen (zum Beispiel Grundgesetz, Werte, Menschenrechte, rechtliche Normen)</p> <p>M: Orientierungshilfen für das Umgehen mit Andersheit</p> <p>G: an einem Beispiel</p>	<p>b) Strategien zu Konfliktlösungen mit Gewalt und gewaltloses Handeln unterscheiden und beurteilen, z.B. mit Konsens, Kompromiss, Gewalt</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>E: ausgehend von Beispielen Merkmalen von Gewalt und gewaltlosem Handeln erarbeiten</p> <p>M: ausgehend von Beispielen einige Merkmale von Gewalt und gewaltlosem Handeln mit Hilfestellungen erarbeiten</p> <p>G: Merkmale von Gewalt und gewaltlosem Handeln vorgeben und Beispielsituationen zuordnen</p> <hr/> <p>c) Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt erarbeiten und auf Beispielsituationen anwenden und reflektieren</p> <p>z.B. Planspiel</p> <p>E: Rollenkarten vorgeben</p> <p>M: Rollenkarten und Argumentationsansätze vorgeben</p> <p>G: detaillierte Rollenkarten mit Argumenten</p> <hr/> <p>d) rechtsstaatliche „Spielregeln“ der Demokratie identifizieren und diese Rechtsnormen erläutern</p> <p>z.B. anhand von Beispielsituationen</p> <p>E: Rechtsnormen zuordnen und diskutieren</p> <p>M: Rechtsnormen angeleitet zuordnen und diskutieren</p> <p>G: Rechtsnormen angeleitet zuordnen und mit Hilfen</p>	<p>rung</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>
--	---	--	---

		diskutieren	
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>E, M: Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p> <p>G: vorgegebene Möglichkeiten</p> <p>3.2.2.2 (3) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>E, M, G: verschiedene Auffassungen von Toleranz darlegen und in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben vergleichen</p> <p>3.2.5.1 (2) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>E, M, G: die Goldene Regel in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben beschreiben und erörtern (zum Beispiel Projekt Weltethos)</p>	<p>4. Fragen nach der Bedeutung von Toleranz im Umgang mit Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Toleranzkonzeptionen • Goldene Regel und Toleranz • Grenzen der Toleranz <p>a) unterschiedliche Vorstellungen von Toleranz (aktive / passive Toleranz: (er)dulden, sich abfinden, respektieren, wertschätzen) erarbeiten, vergleichen und in ihrer Reichweite und ihren Grenzen bestimmen</p> <p>z.B. anhand von Zitaten, Fallbeispielen</p> <p>E: unterschiedliche Vorstellungen von Toleranz erarbeiten, vergleichen und beurteilen</p> <p>M: vorgegebene Vorstellungen von Toleranz zuordnen, vergleichen und beurteilen</p> <p>G: vorgegebene Vorstellungen von Toleranz zuordnen, vergleichen und anhand von Hilfsfragen beurteilen</p> <p>b) die Goldene Regel als Orientierung in Konfliktsituationen kritisch prüfen, mit verschiedenen Vorstellungen von Toleranz vergleichen und ihren Beitrag zur Lösung von Konflikten erörtern</p> <p>z.B. Beispielsituationen</p> <p>E: anhand von Toleranzkonzepten und der goldenen Regel kritisch prüfen</p> <p>M: anhand von Toleranzkonzepten und der goldenen</p>	<p>Leitbegriffe: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.6.1.(2) Glück und Moral</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

		<p>Regel mit Hilfsfragen kritisch prüfen</p> <p>G: anhand von Toleranzkonzepten und der goldenen Regel mit Hilfsfragen kritisch prüfen</p> <hr/> <p>c) zu Grenzen der Toleranz Stellung nehmen</p> <p>z.B. Grenzfälle von Toleranz („<i>X kann ich nicht mehr tolerieren, weil ...</i>“ bzw.: „<i>Dies muss man tolerieren, weil ...</i>“) diskutieren</p> <p>E: selbst gewählte Grenzfälle von Toleranz diskutieren</p> <p>M: Positionslinie anhand von vorgegeben Beispielsituationen</p> <p>G: Positionslinie mit Argumentationskarten als Hilfestellung</p>	
--	--	--	--